

tendem Bedarf benutzt zu werden. Da diese Drucksachen jedoch stets beim Empfänger von ihren Umschlägen, den Briefhüllen, Kreuzbändern usw. getrennt werden, gelangen die Drucksachen mit dem für spätere Benutzung gänzlich inhaltslosen Vermerk »Datum des Poststempels« an ihren Aufbewahrungsort. In Zeiten unsteter Wirtschaftsverhältnisse mit rasch wechselnden Preisen sind solche Preislisten schon nach kurzer Zeit für den Benutzer nahezu wertlos, falls er sich nicht erst wieder durch Rückfragen über Gültigkeit und Zeit des Erscheinens unterrichtet.

Wie es im Buchhandel als selbstverständlicher Brauch gilt, jede (auch die kleinste) Druckschrift mit dem Jahr des Erscheinens zu versehen, so wäre es allen Herausgebern von Warenpreislisten, Prospekten usw. im Interesse ihrer Abnehmer dringend zu empfehlen, jede Drucksache zum mindesten mit dem Erscheinungsmonat (z. B. Januar 1921) zu versehen. (C. F. B. in der Papierzeitung.)

Die Brieffrantierung durch Stempelabdruck. — Das Ende Dezember bei fünf Postämtern in Groß-Berlin versuchsweise eingeführte Verfahren, daß gewöhnliche Brieffendungen zu den Gebührensätzen von 10 und 40 Pfg. durch Stempelabdruck freigemacht werden, ist vom Reichspostministerium versuchsweise bei neun anderen großen Postämtern im Reiche weiter zugelassen worden.

Eine handelsstatistische Kommission. — Das Reichswirtschaftsministerium beabsichtigt bereits seit längerer Zeit, dem Wunsche weiter Kreise nach Wiederherausgabe der vor dem Kriege üblichen handelsstatistischen Übersichten Rechnung zu tragen. Die Handelsstatistik leidet jedoch gegenwärtig vor allem unter der Schwierigkeit, daß ein Deklarationszwang für die Einfuhrwerte nicht besteht. Auch für die Schätzung dieser Werte fehlt bei den außerordentlichen Valuta- und Preisschwankungen zunächst noch eine einwandfreie Berechnungsgrundlage. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Angelegenheit hat das Reichswirtschaftsministerium nunmehr, um zu einer vorläufigen Klärung der Frage zu gelangen, eine Kommission namhafter Volkswirte eingesetzt. Als Mitglieder der genannten handelsstatistischen Kommission sind berufen die Herren Richard Calwer und Dr. Kuczynski, sowie aus den Kreisen der statistischen Wissenschaft die Herren Professor Vog, Schumacher und Julius Wolff.

Gyldenfal'scher Verlag A.-G., Berlin.
Bilanz am 1. Januar 1921.

	M	S	M	S
Aktiva.				
Kassenbestand: Druckerei	6 328	59		
Verlag	10 240	86	16 569	45
Bankbestand: Verlag			197 823	65
Außenstände: Verlag: Kunden	3 154	80		
Verfasser	600	—		
Druckerei: Kunden	17 576	65	21 331	45
Warenbestände: Verlag: fertige Bücher	136 344	14		
Druckerei: Papier	13 114	75		
Metall	23 919	—	173 377	89
Inventar: Verlag	M 29 118.—			
Abschreibung	1 455.90	27 662	10	
Druckerei: Maschinen und Inventar	M 413 799.40	393 109	43	
Abschreibung	20689.97			
Schriften	M 18 439.—	12 292	67	433 064 20
Abschreibung	6 146.33			
Depots: Verlag		450		
Druckerei	4 300	—	4 750	—
Verschiedene Debitoren:		8 286	—	
Verlag: Übersehungsgebühren	10 794	75		
verauslagte Versicherungsprämie	28 065	15		
Druckerei: verauslagte Versicherungsprämie	5 775	—	52 920	90
stehender Satz			272 186	99
Gewinn- und Verlustkonto			1 172 024	53
Passiva.				
Aktienkapital			300 000	—
G. B. N. F. Kopenhagen			851 414	53
Kreditoren: Verlag: Verfasser			20 610	—
			1 172 024	53

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 43 vom 21. Februar 1921.)

Vereinigte Baugner Papierfabriken in Baunzen. — Die Hauptversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Prozent und die Sondervergütung auf 12 Prozent fest.

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit. — Das International Bureau in Genf gibt bekannt, daß der 3. Internationale Kongress der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, der 22 Länder angehören, vom 10. bis 16. Juli 1921 in Wien stattfindet.

Deutsches Eigentum in Japan. — Der »Herald of Asia« stimmt mit dem »Japan Chronicle« darin überein, daß es besser gewesen wäre, wenn Japan sich den Maßnahmen der anderen Mächte betreffs Sequestrierung des deutschen Eigentums nicht angeschlossen hätte. Im Gegensatz zum »Japan Chronicle« müsse aber festgestellt werden, daß Japan Pflichten seinen eigenen Staatsbürgern gegenüber gehabt habe, die angesichts der hilflosen Lage Deutschlands über kein anderes Mittel als die Sequestrierung verfügt hätten, um ihre Ansprüche befriedigt zu sehen. Mehr, als zu diesem Zweck benötigt würde, sollte nicht in Anspruch genommen werden; der Rest werde der deutschen Regierung zurückgegeben werden. Wie hoch sich die japanischen Forderungen beliefen, stände noch nicht fest; der Betrag werde aber voraussichtlich recht hoch sein.

Deutschfreundliche Stimmung in Japan. — Der »Eastern Service« meldet: Die antidutsche Stimmung in Japan nimmt immer mehr ab. Die Presse stellt sich in der Frage der Wiedergutmachung allmählich auf einen für Deutschland günstigen Standpunkt. Die Zeitung »Nishi Nishi Shimbun« organisierte eine Unterstützung für deutsche Kinder und konnte bereits 300 000 Mark absenden.

Frankreichs »Kulturpropaganda« im Rheinland. — Nachdem erst kürzlich der »Temps« von den Bemühungen des Oberkommissars der interalliierten Rheinlandkommission Tirard zur Herausgabe einer Geschichte der Rheinlande während der französischen Besetzung von 1793 bis 1814 berichtete, erzählt das Blatt lezhin von neuen kulturpropagandistischen Plänen Tirards im Rheinland. Tirard will im Laufe des Jahres eine Ausstellung französischer moderner Kunst (Malerei, Bildhauerei, Kunstgewerbe, Musik, Tanz, Theater) im Rheinlande organisieren. Mit der Ausstellung soll eine besonders gut ausgestattete Bücher- und Kostümschau verbunden werden. (Tägl. Rundschau.)

Nebenerwerbs-Schwindel. — Da die Anzeigen schwindelhafter Nebenerwerbs-Zentralen immer noch Aufnahme in den Zeitungen finden, hat der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger Stellung zu der Frage genommen. Als Beschluß des Vorstandes ging an die Mitglieder des Vereins die Aufforderung, bei Aufnahme von Nebenerwerbsanzeigen mit der allergrößten Sorgfalt zu verfahren und gegebenenfalls Erkundigungen über die Ernsthaftigkeit des betreffenden Inserenten einzuholen.

»Timerio«, ein internationales Schriftzeichensystem. — Die »Sablatnig Flugzeug-Baugesellschaft« hatte kürzlich in Berlin im Hotel Esplanade eine große Anzahl Vertreter von Industrie und Handel, Ausländer und Angehörige der Presse eingeladen, um den Vortrag des der Gesellschaft nahestehenden Architekten Herrn Tiemer über das von ihm neu erdachte internationale Schriftzeichensystem »Timerio« anzuhören. Die Wiederaufnahme der Handels- und Verkehrsbeziehungen unter einem großen Teil der Völker nach Beendigung des Krieges läßt aufs neue das dringende Bedürfnis in den Vordergrund treten, ein Verfahren zu erfinden, durch das es allen Handels- und Industriehäusern und Reisenden im Auslande ermöglicht wird, sich ohne Kenntnis der Fremdsprache ohne weiteres verständlich machen zu können. Herr Tiemer, der als Deutschbalte im russischen Heere den Weltkrieg mitmachte und dann im rumänischen Hauptquartier weilte, wo Engländer und Franzosen, Italiener, Russen und Rumänen zusammenkamen, ohne sich verständigen zu können, und Tiemer die Rolle des Dolmetschers zufiel, erkannte dort in besonderem Maße die Notwendigkeit, auf irgendeinem Wege einen wenn auch noch so primitiven schnellen Gedankenaustausch mit Fremdsprachigen herbeiführen zu können. In jahrelanger Arbeit erdachte er, gestützt auf die allen Kulturvölkern eigene Kenntnis der arabischen Zahlen, ein Schriftzeichensystem, durch das sämtlichen Schreib- und Lesekundigen Nationen die Möglichkeit geboten wird, sich untereinander zu verständigen. An den kurzen und sehr sachlich gehaltenen Vortrag des Erfinders schloß sich eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache an, die im großen und ganzen volles Einverständnis mit den grundlegenden Richtlinien des Erfinders bekundeten.

Wir haben, so schließen mit Recht die »Leipziger Neuesten Nachrichten« ihren Bericht darüber, Volapük und Esperanto gehabt, die sich bis heute nicht durchzusetzen vermochten, deshalb scheint uns auch »Timerio« gegenüber große Zurückhaltung geboten.

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).